

U2-Untersuchungen: In Lahr droht Engpass

Klinikum | Zu wenig Kinderärzte für Check

Lahr/Oberkirch (jöh). In Lahr zeichnet sich ein Engpass bei niedergelassenen Kinderärzten ab, die im Klinikum bei Neugeborenen U2-Untersuchungen ausführen. Das wurde in der Sitzung des Kreistags am Dienstag bekannt. Klinik-Geschäftsführer Christian Keller sagte, dass auch Lahr bald von dieser Thematik betroffen sein werde. In Achern ist dieser Engpass bereits akut.

Im Zuge der Klinikreform ist die Geburtshilfe aus Oberkirch seit Mittwoch mit Achern zusammengelegt worden. Wegen der bald höheren Zahlen an Neugeborenen sehen sich die Acherner Kinderärzte nicht in der Lage, weiterhin U2-Untersuchungen in der Klinik anzubieten.

Diese Untersuchung gehört zur Reihe der vorgeschriebenen medizinischen Checks für neugeborene Kinder. Die erste

Untersuchung findet gleich nach der Geburt statt, in der Regel durch die Hebamme. Die zweite Untersuchung (U2) sollen Eltern in den ersten zehn Tagen nach der Geburt ihres Kindes machen lassen. Entweder direkt in der Kinderarzt-Praxis oder eben in der Klinik, wenn Mutter und Kind noch dort sind. Das klappt in Achern wegen Engpässen bei Kinderärzten schon nicht mehr.

Verantwortlich für die kinderärztliche Versorgung sei die Kassenärztliche Vereinigung (KV), sagte Landrat Scherer. Dieser werde man die Fragen stellen und dann die Politik über das Ergebnis informieren. Im Kreistag wurden jedoch Stimmen laut, die monierten, man hätte die Thematik früher, vor der Zusammenlegung Oberkirchs mit Achern, klären sollen.



Bei U2-Untersuchungen von Neugeborenen auch am Lahrer Klinikum könnte es bald Engpässe geben.

Symbolfoto: Grubitzsch

Staatsanwalt spricht von Mord

Landgericht | 25-Jähriger fuhr mit Auto vor Nachtclub auf einen Türsteher / Anklage: Heimtücke ist erfüllt

Vorm Landgericht hat ein Prozess wegen versuchten Mordes mittels eines Pkw begonnen. Laut Anklage fuhr ein 25 Jahre alter Franzose mit Auto vor einem Lokal mit hoher Geschwindigkeit frontal auf einen Türsteher nach einem Streit.

■ Von Harald Rudolf

Offenburg. Gegen 4.45 Uhr am 25. August 2018 soll sich der Mordversuch ereignet haben. Als Mordmerkmal nennt die Anklageschrift Heimtücke. »Der Angeklagte versuchte ihn heimtückisch zu töten«, sagte Staatsanwalt Heiko Baumert zum Prozessauftakt. Kurz vor der angeklagten Attacke war der Franzose aus dem Nachtclub »Honey Room« in Kehl verwiesen worden. Er habe sich jedoch geweigert, die Örtlichkeit zu verlassen. Auf der Straße vor der Shisha Bar nahe der Hafestraße stritten sich Gast und Türsteher.

Laut Anklage stieg der 25-Jährige dann in sein Fahrzeug und fuhr aus zehn Metern Entfernung frontal und mit

hoher Geschwindigkeit auf den völlig ahnungslosen Türsteher zu. Er habe, so die Anklage, zumindest billigend in Kauf genommen, dass der Geschädigte tödliche Verletzungen erleide. Der Türsteher wurde von dem Pkw erfasst, stürzte zur Seite und blieb auf der Straße liegen. Der Angeklagte raste weiter, wendete und steuerte erneut auf den Türsteher. Dieser konnte sich jedoch hinter einem geparkten Auto in Sicherheit bringen.

Der Geschädigte erlitt eine Schädelprellung, Prellungen an der rechten Schulter, im rechten Lenden- und Hüftbereich sowie Schürfwunden in der rechten Gesichtshälfte. Neben versuchten Mord lautet die Anklage gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr und gefährliche Körperverletzung. Der 25-Jährige flüchtete zunächst unerkannt nach Frankreich. Sein Fahrzeug konnte jedoch sichergestellt werden, die Polizei ermittelte den Franzosen als Täter. Im Oktober 2018 erließ das Amtsgericht Offenburg Haftbefehl. Am 22. Juli 2019 wurde der in Paris geborene, berufslose Franzose, der nach eigenen Angaben zuletzt bei Freunden und im Hotel ge-



Der Prozess ist auch fünf Verhandlungstage angesetzt. Foto: Hartmann

wohnt hat, im Rahmen einer Kontrolle festgenommen. Bei der Festnahme führte er einen Pass eines Bekannten mit sich. Da dieser eine Ersatzfreiheitsstrafe in Deutschland zu verbüßen hatte, trat er zunächst diese an.

Den Prozessauftakt mit zwei Sachverständigen terminierte das Landgericht auf den 24. Januar 2020. Als die falsche Identität bekannt wurde, kam der Angeklagte in Untersuchungshaft. Dauert

diese länger als sechs Monate muss die Akte dem Oberlandesgericht vorgelegt werden. Daher wurde der Auftakt vorgezogen.

Der Prozess um die tödliche Waffe Auto beginnt in kleinen Schritten. Am ersten Tag ließ die Strafkammer lediglich die Anklageschrift verlesen, am nächsten Termin, am 7. Januar, wird sich der Angeklagte zu seiner Person äußern. Erste Zeugen werden am ursprünglichen Termin am 24. Januar in Anwesenheit der beiden Sachverständigen gehört. Laut seines Kehler Verteidigers, Joachim Lederle, hat der Franzose kaum Erinnerungen an die Tatnacht. Er habe mit zwei Bekannten eine 6-Liter-Flasche Wodka getrunken. Dass er des Lokales verwiesen wurde, »war für ihn kein Problem«, so Lederle am Rande des Prozesses gegenüber der Lahrer Zeitung.

Stress mit dem Türsteher habe es seitens eines Bekannten gegeben. Der Angeklagte ging dann zu seinem Auto, um den Türsteher mit Pfefferspray zu attackieren. Die Fahrt, den gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr, bestreite er nicht. Als er mit geöffnetem Fenster der Fah-

rerseite an dem Türsteher vorbeifahren wollte, um ihn zu besprühen, hätte jemand den Türsteher gewarnt. Dieser sei daraufhin einen Schritt zurückgewichen und nicht frontal vom Auto erfasst worden sondern seitlich. Der Angeklagte habe gewendet, weil das Lokal in einer Sackgasse liege, und sei dann weggefahren. Die Schwurgerichtskammer will ihr Urteil am 6. Februar verkünden.

INFO

So geht's weiter

Die Schwurgerichtskammer hat in den fünf angesetzten Verhandlungstagen darüber zu entscheiden, ob der Angeklagte sich wegen versuchten Mordes in Tateinheit mit vorsätzlichem gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung strafbar gemacht hat. Als mögliches Mordmerkmal nennt die Anklageschrift Heimtücke. Die Kammer hat sowohl einen Unfallsachverständigen und einen rechtsmedizinischen Sachverständigen zur Hauptverhandlung hinzugezogen.

»Klimakonzert« in Offenburg

Offenburg (red/jpe). Zum internationalen Regenwaldtag veranstaltet am Freitag, 20. Dezember, das Ortenauer Klimabündnis mit den lokalen Aktivisten von »Fridays for Future« auf dem Offenburg Fischermarkt ein »Klimakonzert«. Dabei wird ab 11.30 Uhr auch passend zur Adventszeit gemeinsam musiziert, teilen die Veranstalter mit. Zum offenen Konzert sind alle sind eingeladen, teilzunehmen und mitzusingen.

Kurz notiert

Sprenggranate sorgt für Stau bei Achern

Achern (red/jpe). In Achern musste gestern um 14.45 Uhr ein laut Polizei auf dem Gelände der ehemaligen Glasfabrik eine am Vortrag bei Arbeiten aufgefundene Sprenggranate kontrolliert gesprengt werden. Die »B3 Neu« ist während der Sprengung voll gesperrt worden. 200 Menschen wurden für die Sprengung evakuiert.

86-Jährige einfach liegen gelassen

Kehl (red/jpe). Ohne sich um die gestürzte 86-Jährige zu kümmern, suchte der Unfallverursacher am Dienstmorgen laut Polizei das Weite. Sie trug beim Auffahrunfall auf der Elsässer Straße in Kehl leichte Verletzungen davon. Die Polizei bittet um Zeughinweise unter Telefon 07851/89 30.

Auffahrunfall mit Alkohol im Blut

Berghaupten (red/jpe). Mit mehr als einem Promille Alkohol im Blut zu spät gebremst hat am Dienstagabend laut Polizei ein 50-jähriger Autofahrer auf der B33 in Höhe Berghaupten. Er knallte ins Heck einer vorausfahrenden Sattelzugmaschine. Verletzt wurde niemand.

Redaktion

Ortenaukreis
Telefon: 078 21/27 83-148
Telefax: 078 21/27 83-150
E-Mail: kreisredaktion@lahrer-zeitung.de

»Aufrecht gegen Rassismus und für Menschenwürde«

Ehrung | Bundesverdienstkreuz für Holocaust-Überlebenden Kurt Salomon Maier / Gebürtiger Kippenheimer

Kippenheim/Washington (red/jpe). Der Deutsch-Amerikaner Kurt Salomon Maier, der als Kind den Holocaust überlebt hat, ist am Montag, 16. Dezember, in der Deutschen Botschaft in Washington, D.C. mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt worden. Der 89-Jährige erhält die Auszeichnung unter anderem für sein Engagement für das Holocaust-Gedenken in Deutschland, den USA und Israel sowie für seine Unterstützung des Mahnmalprojekts Neckarzimmer der beiden großen Kirchen in Baden. Die deutsche Botschafterin in den USA, Emily Haber, sagte bei der Auszeichnung, Maiers Engagement sei »tief bewegend

und inspirierend«. Er habe sich für Versöhnung entschieden anstelle von Hass.

Kurt Maier arbeitet seit mehr als 40 Jahren in der Bibliothek des US-Kongresses in Washington. Der gebürtige Kippenheimer ist unermüdlich: Mit 89 Jahren erscheint er noch immer jeden Morgen um 7 Uhr zum Dienst - nachdem er daheim im Fitnessraum Sport gemacht hat.

Maier strahle eine Lebenskraft und -freude aus, die gerade junge Menschen fasziniere und Türen in ein neues Miteinander zwischen jüdischen und christlichen Menschen öffne. »Die Evangelische Landeskirche in Baden gratuliert Kurt Salomon Maier sehr

herzlich zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes«, erklärt Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh in einer Pressemitteilung.

»Wir sind sehr dankbar für alles, was durch Kurt Maier an Umkehr und Versöhnung möglich geworden ist. Er hat uns dazu ermutigt, aufrecht und frei gegen Rassismus und für die Menschenwürde einzutreten«, würdigte der Landesbischof das Wirken Maiers.

Maier kam am 4. Mai 1930 in Kippenheim als Kind jüdischer Eltern zur Welt. Am 22. Oktober 1940 wurde die Familie - wie noch rund 6500 weitere badische Juden - ins französische Internierungs-



Kurt Salomon Maier, geboren in Kippenheim, erhielt am Montag das Bundesverdienstkreuz. Foto: Jacke

ger Gurs deportiert. Dank der Bürgerschaft amerikanischer Verwandter entgingen die Maiers dem Vernichtungslager Auschwitz und konnten in die USA emigrieren.

Seit über 25 Jahren reist Kurt Salomon Maier regelmäßig nach Deutschland, um in Vorträgen und vor Schulklassen und in Kirchengemeinden über sein Leben zu berichten. Auch wenn Maier auf seinen 90. Geburtstag zusteuert, denkt er nicht ans Aufhören: Für das Gedenkjahr 2020 - wenn sich die Deportation der badischen Jüdinnen und Juden nach Gurs zum 80. Mal jährt - plant Maier im Herbst eine mehrwöchige Vortragsreise durch Baden.